

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 196.

Neuenbürg, Sonntag den 13. Dezember

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Vorladung.

Sämtliche hier sich aufhaltenden jungen Leute von den Jahrgängen 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, welche bis jetzt den Schuldigungseid nicht abgelegt haben, erhalten die Auflage, sich nächsten Montag den 14. ds. Mts., abends 6 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Den 11. Dezember 1896. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbibliotheken.

Mit der nächsten Post geht den Ortsbibliotheken des Bezirks je 1 Expl. „Des Deutschen Landmanns Jahrbuch pro 1897“ zur Benützung und Einverleibung in die Bibliothek zu mit dem Bemerken, daß die Anschaffung für Rechnung der Vereinskasse erfolgte. Den 11. Dezember 1896. Der provis. Vorstand des landw. Bezirksvereins. Oberamtmann Pfeleiderer.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 13. Dez. vorm. präzis 8 1/4 Uhr **Uebung** des 1. Zugs. Das Kommando.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag Abend 8 Uhr Monats-Versammlung.

Probieren Sie! Heidenheimer



von Conditior Alfred Bentz Gebrauchs-Musterichung Nr. 65 293. Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. dergl. Zu haben in Venteln à 20 S. in Neuenbürg bei Franz Andras und Albert Neugart.

MAGGI'S

Suppenwürze ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-Gläschen von 65 S. an bei

Sie hilft am besten aus der Verlegenheit beim Suchen nach einem praktischen und billigen Weihnachtsgeschenk.

Albert Neugart.

Auf Ostern oder früher werden einige

Lehrlinge

und

Polizeuffen-Lehrmädchen

bei hohem Lohn angenommen.

Louis Willadt, Ringfabrik, Pforzheim.

Zu erfragen bei Jul. Baumann, Neuenbürg, Brunnenweg.

Neuenbürg.

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Parfümerien und Seifen, Chininwasser, kölnischwasser, Odo!, Haaröl und Pomaden, Haarzöpfe, Haarketten und Broden

auf Bestellung prompt und billig. Haarbürsten, Zahnbürsten, Haarwickeln und Kämmen aller Art.

Dölar Schroth, Friseur.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern. Wir versenden sofort, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern 20 Stk. 1.60 M., 80 Stk. 1 M., 1 Stk. 25 Stk. u. 1 Stk. 40 Stk.; Reine prima Halbdaunen 1 Stk. 60 Stk. und 1 Stk. 80 Stk.; Polarfedern: halbweiß 2 Stk., weiß 2 Stk. 30 Stk. u. 2 Stk. 50 Stk.; Silberweiße Bettfedern 3 Stk., 3 Stk. 50 Stk., 4 Stk., 5 Stk.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (siehe Anhang) 2 Stk. 50 Stk. u. 3 Stk. Verpackung zum Selbstw. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 90. Nach- — Richtigerhaltenes vereint, prüfungsgenommen. Pöcher & Co. in Herford in Westf.

Christbaumconfect

Stück ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke 2,50 M. Nachnahme, bei 5 Stück franco. Paul Benedix, Dresden, N. 12.

Lotterie-Glück!

Kriegerlose à 1 M. Zieh. 15. Dez. Heidenheimer Lose à 2 M. Spigw. 35000 M. Zieh. 21. Jan. Große Straßburger Geldlose à 3 M. Spigw. 75000 M. versendet Adolf Braun, Böblingerstr. 7 Stuttgart.

Nächste Sprechstunde in Neuenbürg (Sonne)

Mittwoch den 16. Dezember, 3—6 Uhr.

Dr. med. Reichel-Liebenzell,

homöopathischer Arzt und Frauenarzt.

Schutz

vor dem Eindringen des Schneeswassers gewährt



Schutzmarke.

Gentner's Schuhfett

(Thranfett)

in roten Dosen mit dem Kaminfeger

Mit **Gentner's Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminfeger kann man auch eingefetztes Schuhzeug mühelos wieder wischen. Man achte auf den Kaminfeger und die Firma

Carl Gentner in Göppingen.

denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.

Zu haben in Neuenbürg. In den meisten Geschäften: Wildbad, D. Treiber, J. F. Gutbub, G. Albert sr. Calmbach. In den meisten Geschäften: Höfen, W. H. Rodamer.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.
Schnell- und Postdampferlinien nach
New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.
Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Nähere Auskunft erteilt Theodor Weiss in Neuenbürg.

J. Eppinger's
Fournierhandlung
Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.
Neuenbürg.

Einladung.

Diejenigen Wähler, welche so viel Bürgerstolz haben, daß sie sich nicht durch die Fuchtel der Sozialdemokraten beherrschen lassen wollen, laden wir zu einer Wahlbesprechung auf kommenden Samstag den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr in die Lokalitäten des Wirts **Frommer** ein. Bürger zeigt, daß ihr eure Gemeinde-Angelegenheiten nicht durch eine kleine Anzahl unselbständiger Leute besorgen lassen wollt. Den 12. Dezember 1896. Viele Wähler.

Müllermühl.
(Stadt Herrnsalb.)

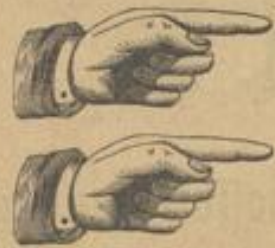
Harzer Kanarienvogel.

25 Stück, Dohnen à 6 M., Weibchen à 1 M. hat zu verkaufen Franz Vink

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Brotschüre über meine Heilung. Klingenthal i. Sachl. Ernst Hess.





Kleider-Stoffe

als **Weihnachts-Geschenke** empfehlen zu ganz ermässigten Preisen, darunter:

Cheviots, reine Wolle, doppelbreit, 65 Pfg. per Meter.

Loden, reine Wolle, schweres Winterkleid in 90 cm breit, pr. Mtr. 85 Pfg., 115 cm breit, 95 Pfg.

Cheviot-Crêpe, reine Wolle, elegantes Kleid, per Meter Mk. 1.35.

Cheviot-Diagonal, kräftige Ware, per Meter Mk. 1.30.

Tuche, reine Wolle, 100 bis 120 cm breit, von Mk. 1.40 bis Mk. 2.70 per Meter.

— Eine Partie schwarze Kleiderstoffe, weit unter Herstellungspreis. —
Halbwollene Kleiderstoffe von 30 Pfennig an per Meter in doppelter Breite.
Besonders machen wir auf eine Partie **Tischdecken** zu sehr ermässigten Preisen aufmerksam.

Hirschberg & Schorsch

Ecke Bahnhof- und westl. Karl-Friedr.-Strasse,
Pforzheim.

Dörten.
Eine hochträgliche gute
Milchkuh
(zweites Kalb) hat zu verkaufen
Glas Braun, Schuhmacher.
Gr. Weihnachts-Geldlotterie.
Ziehung bestimmt 15. Dezember.
Stuttgarter Kriegerlose à 1 M so
lange Vorrat reicht; Straßburger
Geldlose à 3 M, 75 000 M bar;
Heidenheimer à 2 M, 35 000. Alle
3 Lose mit Listen nur 6.40 M ver-
sendet
A. Lang,
Hauptagentur Stuttgart.

Schwann.
Eine vorzügliche
Milchkuh
(weil entbehrlich) hat zu verkaufen
H. Genter
Ratouin in Kugeln, eingetragene
Schutzmarke, tötet absolut
sicher Ratten, Mäuse und
Hamster; vollständig un-
schädlich für Menschen und
Haustiere.
Allein echt zu haben in
Büchsen à M —.50 bei
Fr. Schanz in Calmbach.
Schreib- u. Copiertinten
empfehlen
C. Meeh.



Laubjäger-Vorlagen
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.
Zu Verichtigung einer früheren
Bekanntmachung veröffentlicht das Ber-
liner Polizeipräsidium den Hauptinhalt
eines dem Kaiserlichen Reichsanwalt
günstigen Gutachtens, welches das
kaiserl. Reichsgesundheitsamt über
das genannte Fabrikat abgegeben hat.
Danaeh enthält Kathreiner's Kaffee durch-
thatsächlich Stoffe, die sonst nur dem
Bohnenkaffee eigen sind. — Wie bekannt
empfängt Kathreiner's Kaffee durch
die Imprägnation mit Extrakten aus dem
Kleische der Kaffeebohne Geschmack und
Aroma des Bohnenkaffees, ohne dessen
schädliche Eigenschaften in sich aufzunehmen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Neuenbürg, 11. Dez. Gestern wurden
die Gaben an die durch das Hochwasser vom
Rärz d. J. beschädigten Personen im Gemeinde-
bezirk Neuenbürg zur Verteilung gebracht. Diese
Verteilung mag wohl da und dort eine gewisse
Enttäuschung gebracht haben, insofern als die-
selbe hinter den Erwartungen zurückblieb. Die
eingeleiteten Sammlungen ergaben ein allzu be-
scheidenes Resultat, was wohl darauf zurückzu-
führen sein dürfte, daß die beiden letzten Jahre
zu oft Veranlassung gaben, an die Mildthätig-
keit zu appellieren. Dank dem Eintreten der
Amtskorporation ist es aber doch gelungen,
wenigstens den weniger bemittelten Beschädigten
einigermaßen unter die Arme zu greifen, während
man die vermöglicheren Beschädigten unter solchen
Umständen in der Annahme leer ausgehen lassen
mußte, daß sie eher im Stande sein werden,

den zugefügten Schaden zu überwinden. Das
Bezirkskomite hat den Beschädigten von Neuen-
bürg von den vorhandenen Mitteln den Betrag
von 1569 M bewilligt, wozu noch die für Neuen-
bürg speziell gespendeten Gaben von 785 M 35 f
kommen, so daß den Beschädigten — 33 an der
Zahl — rund 23% ihres Schadens als Bei-
trag zugewiesen werden konnte. Da die Samm-
lungen für die Wasserbeschädigten noch nicht
abgeschlossen sind, so steht zu erwarten, daß den
Beschädigten später nochmals eine Gabe wird
gereicht werden können. Mögen alle diejenigen,
welche bei der Verteilung leer ausgingen, sich
damit trösten, daß die Gaben noch Bedürftigeren,
wie sie es sind, zu gute kommen.
Magold, 6. Dez. (Eingel. aus dem
VII. Reichstagswahlkreis) Der deutsche Reichs-
tag bietet seit Wochen ein Bild der jämmerlichen
Leere. Kläglich konnte es im Reichstag des

alten deutschen Reiches nicht ausgehen haben!
Mögen die Gründe des Fernbleibens sein, welche
sie wollen: es ist doch eine Schmach, wenn über
wichtige Fragen des deutschen Volkes vor fast
leeren Bänken verhandelt wird. Es kam vor,
daß die Zahl der am Tisch des Bundesrats
anwesenden Vertreter der Regierungen zeitweise
größer war, als die Zahl der gerade anwesenden
— Abgeordneten. Alle Parteien scheinen an
dieser, den Wahlversprechungen der Betreffenden
gewiß widersprechenden Saumseligkeit in Erfüllung
feierlich übernommener Pflichten leider
ziemlich gleich beteiligt zu sein. Um so mehr
schänt es die Wählerchaft unseres Reichstags-
wahlkreises, daß der Reichstagsabgeordnete von
Gütlingen, nach Ausweis der Redner- und
Abstimmungsliste über diese ganze Zeit pflicht-
mäßig auf seinem Posten war und seinen Wahl-
kreis thatsächlich vertreten hat.



Magold, 9. Dez. Heute abend hielt auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins Herr Amtmann Schöller im Gasthof zum Röhle einen Vortrag über die am 1. Januar 1897 in Kraft tretende Novelle zur Gewerbeordnung betr. das Detailreisen und den Hausierhandel. Referent gab einen sehr interessanten Einblick in die darüber stattgefundenen Reichstagsverhandlungen, welche zu dem Resultat geführt haben, daß vom 1. Januar 1897 ab der ansässige Geschäfts- bezw. Kaufmann vor Uebergriffen der auswärtigen Konkurrenz in thunlichster Weise geschützt sein wird. Der Vortrag war in hohem Maße dazu angethan, dem nicht Gesetzeskundigen das notwendige Verständnis für diese Neuerung schneller beizubringen, als alle Auslegungen der Gesetzesparagrafen. Der Dank wurde daher dem Vortragenden in gebührendem Maße vom Vorstand des Vereins, Herrn Kaufmann S. Schmid, im Namen der Versammlung ausgesprochen.

Magold, 11. Dez. Der gestrige Jahrmarkt verbunden mit Viehmarkt, war so stark befahren und zahlreich besucht, wie schon lange nicht mehr. Ein Mann und eine Frau, welche nach dem Wort „Gelegenheit macht Diebe“ handeln zu müssen glaubten, wurden beim Stehlen ertappt und festgenommen. — Ein großes Unglück hätte durch ein vor einen Wagen gespanntes Pferd entstehen können. Dasselbe wurde schon und ging durch, wobei 2 Insassen herausgeschleudert wurden, die jedoch keine bedeutenden Verletzungen davontrugen. Das Pferd konnte noch rechtzeitig, etwa 20 Schritte vor der Menschenmenge, aufgehalten werden, wodurch unabsehbares Unglück verhütet wurde.

Altensteig, 11. Dez. Am 5. u. 9. Dez. fanden vor dem Landgericht Tübingen zwei Verhandlungen gegen die am 13. Oktober wegen komplottmäßigen Wilderens verhafteten Burschen aus dem Enzthal statt. Drei davon erhielten empfindliche Strafen, der eine 6, der zweite 5 1/2, der dritte 1 Monat Gefängnis. Es wurden 20 Zeugen vernommen, davon wurden 3 wegen Meineidsverdachts in Untersuchung genommen. Die Mutter eines der Verurteilten wurde bereits am letzten Sonntag in Untersuchungshaft genommen und an das Landgericht Tübingen abgeliefert. Die Verhafteten werden in der nächsten Session vor das Schwurgericht gestellt werden. Die Aufregung im Enzthal ist keine kleine, zumal die Untersuchung immer weiter um sich greift.

Altensteig, 7. Dez. In voriger Woche kam auf hiesiger Station eine starke Wagenladung von Tannenbäumchen zur Versendung. Ein Händler hatte bei Besitzern von Privatwaldungen seine Einkäufe an jungen Tännchen gemacht, sie per Bahn nach Karlsruhe befördern lassen, um sie als „Christbäumchen“ dort zu verkaufen. Auch im vorigen Jahr hat der betreffende Händler in Weihnachtsbäumchen in der badischen Hauptstadt ein gutes Geschäft gemacht.

Neuenbürg, 12. Dezbr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren ca. 50 Stück Milchschweine zugeführt, welche zu 6—13 M. per Paar rasch verkauft wurden.

Calw, 9. Dez. Auf den heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt 442 Stück Rindvieh. Handel anfangs befriedigend, nachher flau. Die Preise blieben auf seitherigem Stand. Milchschweine wurden mit 12—20 M. bezahlt, Käufer kosteten 30—70 M. je nach Gewicht.

Deutsches Reich.

Der Reichstag.

Das Bild der Beschlussunfähigkeit, welches der Reichstag in der gegenwärtigen Session bietet, rechtfertigt vollkommen die Klagen weiter Kreise, die auch in der Presse zum Ausdruck gelangen. So, wie jetzt, war es noch zu keiner Zeit seit Begründung des Reichspartements. Es gehört keineswegs zu den Seltenheiten, daß kaum mehr als ein Dutzend Abgeordnete über wichtige Gegenstände Beschluß fassen; die Anwesenheit von 60 bis 80 Reichstagsmitgliedern gehört schon zu den „erfreulicheren“ Ausnahmen. Das stellt nachgerade einen Mißstand dar, welcher ebenso dem Ansehen des Reichstags wie wichtigen Volksinteressen zum Nachteil gereicht. Unbe-

fangene Beurteiler müssen wohl oder übel die Ueberzeugung gewinnen, daß der Reichstag den Glauben an sich selbst verloren hat; schon das wäre im Interesse des deutschen Nationalstaates lebhaft zu bedauern, denn in dem einheitlichen Reichsparlament verkörpert sich der nationale Gedanke sichtbar für jedermann.

Nicht minder fällt ins Gewicht, daß in einem lüdenhaft besetzten Hause die Beratung der Gesetzentwürfe nur unvollkommen erfolgen kann. Namentlich wenn bei der zweiten Lesung derselben die Beschlussunfähigkeit zur Regel wird, entstehen unheimliche Zustände, nicht zuletzt für die Vertreter der verbündeten Regierungen. Nach der Geschäftsordnung des Reichstages liegt der Schwerpunkt der Verhandlungen in der 2. Lesung der Vorlagen; die dritte Beratung soll nur die Gelegenheit zur Verbesserung von Versehen und gegebenen Falls einen Schutz gegen Ueberheilung gewähren. Jetzt nimmt die zweite Lesung mehr und mehr den Charakter einer bedeutungslosen Unterhaltung zwischen einzelnen zufällig anwesenden Abgeordneten an, aus der die Regierungsvertreter unmöglich einen sicheren Anhaltspunkt für die Anschauungen des Reichstages und für ihr eigenes Verhalten bei der dritten Lesung gewinnen können.

Freisinnige Blätter führen diese Zustände allerdings kurzweg auf die Diätenlosigkeit der Reichstagsmitglieder zurück. Damit treffen sie keineswegs den Kern der Sache. Die erwählten Volksvertreter entwürdigten sich selbst, wenn sie aus materiellen Gründen die Pflicht eines Ehrenamtes vernachlässigten. Jeder von ihnen hat vor der Wahl genau gewußt, unter welchen Voraussetzungen sie erfolgt. Materielle Erwägungen bedingen denn auch zuletzt die Rede des Reichstages. Wohl aber erhält man eine Erklärung, wenn man den Reichstag seit längerer Zeit durchwehenden Parteizwist in seiner ganzen Gestaltlosigkeit würdigt. Die Sprache und die Gemohnheiten, die dort Bürgerrecht gewonnen haben, sind in der That geeignet, vielen Abgeordneten die Freude an der Ausübung ihres Mandats zu verleben. Gelingt es nicht, hier Abhilfe zu schaffen, so wird der Reichstag mehr und mehr an Ansehen verlieren.

Im Reichstage wurden die auf mehrere Tage ausgesetzten Verhandlungen am Mittwoch mit der dritten Lesung des Handelsvertrags mit Nicaragua wieder aufgenommen. Der Vertrag fand debattelos die endgiltige Zustimmung des Hauses, worauf dasselbe auch den Gesetzentwurf über die Reichshaushalts-Kontrolle für 1896/97 definitiv genehmigte. Die gesamte übrige Sitzung wurde durch die erstmalige Beratung der Vorlage ausgefüllt, welche als Ergänzung des Reichspostdampfergesetzes die Einführung vierzehntägiger Fahrten nach Ostasien an Stelle der bisherigen Fahrten je aller vier Wochen bezweckt und hierzu die Erhöhung der Reichsanterstützung um 1 1/2 Millionen M. jährlich auf 15 Jahre verlangt. Staatssekretär Dr. v. Bötticher begründete die Vorlage namentlich durch den Hinweis auf die bedeutende Vermehrung des Güter- wie des Personen-Verkehrs auf der ostasiatischen Linie, welcher Umstand sowohl als auch der in Ostasien immer lebhafter entbrennende wirtschaftliche Wettkampf der europäischen Völker für die vorgeschlagene Vermehrung der Reichspostdampferfahrten auf der ostasiatischen Linie sprächen. Daneben beleuchtete der Staatssekretär die bisherigen Erfolge der unterstützten Dampferlinien und verwahrte die Reichsregierung gegen den Vorwurf, als ob sie den Norddeutschen Lloyd auf Kosten der Privattheder begünstige. Aus dem Hause wurde indessen die Vorlage von verschiedenen Seiten sehr abfällig kritisiert, der Centrumsabgeordnete Dr. Schädler bezweifelnde die Vorteile der Reichspostdampferlinien und erklärte, seine Fraktion müsse den neuen Dampfergesetzentwurf gegen den sie ernste Bedenken hege, in der Kommission zunächst einer scharfen Prüfung unterziehen. Ganz und gar ablehnend verhielt sich zu der Vorlage der Konservative v. Leipziger, der sich überhaupt als Gegner der gesamten Einrichtung der Reichspostdampferlinien bekannte. Im Wesentlichen auf den Standpunkt der Ausführungen Herrn v. Böttichers stellte

sich Abg. Frese (fr. Vereinig.) der Vertreter von Bremen, und Staatssekretär Dr. v. Stephan befürwortete die geplante Erweiterung der Reichspostdampferfahrten hauptsächlich unter dem postalischen Gesichtspunkte. Im weiteren Verlaufe der Diskussion sprachen noch der Sozialdemokrat Mezger und der Antisemit Dr. Jahn, jener gegen, dieser für die Vorlage. Am Donnerstag wurde diese Debatte noch fortgesetzt.

Der Kaiser hat den Polizeipräsidenten v. Bindheim in einer besonderen Audienz im Neuen Palais empfangen. Wie verlautet, soll es sich hierbei um Aufklärungen, die der Monarch über die infolge des Prozesses Beckert-Lagow aufgedeckten Mächenschaften des Polizeikommissars o. Tausch und über die Stellung der Berliner politischen Polizei gegenüber dem auswärtigen Amte gewünscht hatte, gehandelt haben.

Zur Angelegenheit Tausch bemerkt die Nat.Zg.: Da wesentlicher Meineid zur Zuständigkeit der Geschworenen gehört, so wird der Kommissar v. Tausch, und zwar, wie angekündigt wird, Anfang Januar in Berlin vor dem Schwurgericht erscheinen.

Berlin. (Getreidemarkt-Bericht.) Im allgemeinen hat sich mit Beginn des Dezember das Geschäft im Getreideverkehr etwas reger gestaltet. Als Annahme für die Veranlassung zum zeitweiligen Preisrückgange gegen Ende November, sollten bessere Nachrichten aus Indien gelten; solche Annahme ist aber doch sehr trügerisch und als ausschlaggebendes Beweismittel kaum anzusehen, denn Ostindien hat eine so wesentliche Minderernte gemacht, daß es in diesem Jahre wenig oder gar nichts an den Weltmarkt abgeben können, sondern vielmehr mit Anforderungen an denselben heranzutreten genötigt sein dürfte. Am Berliner Markte waren in der letztvergangenen Woche die Ründigungen nicht allzu umfanglich, doch da die Verpflichtungen glatt sich lösten und von den Aufnehmern auf Lieferung der gelündigten Mengen gedrungen wurde, so gab die glatte Abnahme der Ründigungen dem Markte eine bemerkenswerte Anregung. Die Preisbewegung war nicht allzu groß.

Die Lage in Hamburg wegen des großen Streiks beginnt sich immer mehr zu Gunsten der Arbeitgeber zu ändern. Im Hafen wird der Verkehr immer reger; auch dauert der Zuzug fremder Hilfskräfte an. Aus England soll an den Arbeitgeber-Berband in Hamburg-Altona das Angebot gemacht worden sein, 2000 englische Dockarbeiter in Hamburg unterzubringen und zu verpflegen. Inzwischen sind bereits 600 englische Arbeiter nach Hamburg abgegangen, um die Streikenden zu ersetzen. Die sozialistischen Agitatoren täuschen die Arbeiter über ihre wahre Lage.

Bremen, 10. Dez. Nach einem dem Nordb. Lloyd zugegangenen Telegramm bestätigt sich leider die Befürchtung, daß der nach La Plata bestimmte Dampfer „Salier“ in der Nähe von Bills Garcia (Nordwestküste von Spanien) verloren gegangen ist. Die Besatzung betrug 66 Mann und 210 Passagiere; man befürchtet, daß alle umgekommen sind. Der untergegangene Dampfer „Salier“, Kapitän Wempe, war ein altes Schiff, das 1875 in Hull gebaut worden ist. Der „Salier“ war f. Z. als erster deutscher Reichspostdampfer nach Australien gegangen und konnte 850 Passagiere und 100 Mann Besatzung aufnehmen.

Danzig. Hier sind Vorbereitungen zur Anfertigung falscher Rubelscheine entdeckt worden. Als Agent der wahrscheinlich russischen Hintermänner wurde ein Oekonom Köhr verhaftet.

Straßburg. Bei der diesjährigen Durchsicht der Stammrolle der Militärpflichtigen in Straßburg war ein Pflichtiger Namens Rürke nirgends aufzutreiben. Seine Mutter wurde vorgeladen, sie verwickelte sich in unwahre Angaben und schließlich mußte sie zugeben, daß sie ihren Sohn bald nach der Geburt ermordet und beiseite geschafft habe. Das Weib wurde verhaftet.

Heidelberg. Hier fand die Generalversammlung des süddeutschen Eisenbahn-Reform-Vereins statt. Es wurde durch



Beispiele betr. Fahrgelegenheiten ausgeführt, wie verkehrt es sei, sich in solchen wirtschaftlichen Dingen auf einen politischen Standpunkt zu stellen. Mit Recht sehe deshalb der süddeutsche Eisenbahn Reform-Verein von aller politischen Parteilichkeit ab, sei er allen Parteien geöffnet. Herr Prof. Böhling erstattete Bericht über die Eisenbahnreform in Baden. Herr Dr. Mühlberger aus Crailsheim schloß daran einen Bericht über die Reform in Württemberg. Derselbe fasste seine Reformgedanken in folgenden sechs Thesen zusammen: 1) Der heutige Betrieb unterscheidet sich nicht genügend zwischen Nah- und Fernverkehr; beide Verkehre müssen streng geschieden und in ihrer verschiedenen Bedeutung erfasst werden. 2) Die heutigen Tarife im Personenverkehr sind viel zu hoch und voll schreiender Ungerechtigkeiten. Die Reform ist ein streng durchgeführtes einheitliches Grundmaß, d. h. die Verwirklichung des Prinzips: gleicher Preis für die gleiche Leistung. 3) Das Grundmaß des heutigen Tarifs von 1 Kilometer ist für die Eisenbahnen viel zu klein. Die Reform erfordert ein Grundmaß von 10 Kilometer (Eisenbahnmeile). 4) Die richtige Taxe für das Grundmaß von 10 Kilometer ist in 3. Klasse 10 J. 2. Kl. 15 J. Die 1. Klasse kommt in Wegfall. Alle Ausnahmetarife bis zur Rückfahrkarte herab hören auf. 5) Das gesamte Tarifwesen ist keine Sache der Verwaltung, sondern eine Sache der Gesetzgebung, die Landtage haben den Tarif zu bestimmen. 6) Die Zeit einer gesunden Eisenbahnpolitik ist die Tilgung der Schulden, die Amortisierung des investierten Kapitals und die Umwandlung der Bahnen in ein freies Eigentum des Volkes unter der Obhut des Staates. In geschäftlicher Beziehung wurde beschlossen, daß der süddeutsche Eisenbahn Reform-Verein selbstständig bleibt, aber mit dem Verein Zonentarif ein Kartell eingeht und ihm auch als Mitglied beitrifft. Das offizielle Organ jenes Vereins soll auch offizielles Organ des süddeutschen Reform-Vereins werden. Jedes Mitglied des letzteren soll daselbst erhalten. Ferner wurde beschlossen, daß Prof. Böhling eine Denkschrift im Geiste und Sinne der Vereinsbestrebungen ausarbeiten und sie dem Herrn Minister v. Brauer überreichen solle.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Dezbr. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat gestern den Gesetzesentwurf über die Umwandlung der Staatsschuld beraten. Berichterstatter ist Abg. Schnaidt. Zu einer längeren Auseinandersetzung führte nur der Art. 4, wonach eine weitere Zinsherabsetzung in den nächsten 10 Jahren nicht stattfinden darf. Ein Antrag des Abg. Schweichardt, die Frist auf 5 Jahre zu ermäßigen, wurde mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt und hierauf der Antrag des Berichterstatters, nach dem Vorgang von Preußen eine Frist von 8 Jahren festzusetzen, einstimmig angenommen. Im übrigen beantragt die Kommission einstimmig die Annahme des Entwurfs.

Stuttgart. Mit dem Beschluß der Steuerkommission unseres Abgeordnetenhauses, den Antrag auf Aufhebung des Oktrois auf Fleisch in der Kammer stellen zu wollen, sind die württemb. Städte, welche das Fleisch-Oktroi gehabt haben, durchaus nicht einverstanden. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Stadtvorständen in Ehlingen hat eine Eingabe an die Staatsregierung, wie an die Ständeversammlung beschlossen, worin um vorläufige Beibehaltung dieses Oktrois gebeten wird. Den betreffenden Städten würde durch die Aufhebung dieser Abgaben ein so bedeutender Ausfall in den Einnahmen entstehen, daß es außerordentlich schwer würde, diesen durch Erhöhung anderer Abgaben zu ersetzen. Uebrigens kann auch ein Zweifel darüber nicht entstehen, daß die Aufhebung des Fleisch-Oktrois die Fleischpreise um keinen Pfennig billiger machen würde; ist es doch nachgewiesen, daß benachbarte Städte, von welchen die einen das Oktroi haben, die andern nicht, teils gleiche Fleischpreise haben, teils höhere in den Städten, wo das Oktroi nicht besteht.

Im Bezirk Gmünd ist zwar Pfarrer Schwarz von Ottenbach von seiner Gegenkandidatur gegen Rektor Dr. Klaus anfänglich zurückgetreten, hat sie aber nachträglich wieder angenommen und die Gegner des Herrn Dr. Klaus in den dortigen Zentrumskreisen wollen mit aller Kraft für Schwarz eintreten. Einzelne derselben sind sogar so weit gegangen, zu erklären, sie würden lieber für den Sozialdemokraten Bloß, als für Rektor Dr. Klaus stimmen. Besterem machen sie zwei Vorwürfe: Er habe sich während mehrerer Jahre nicht dazu herbeigelassen, seinen Wählern über seine Thätigkeit im Landtage Bericht zu erstatten, auch sei er Vorstand einer konfessionslosen höheren Mädchenschule, eine Mädchenschule für Katholiken allein wäre aber in Gmünd nicht lebensfähig. Ein dritter Vorwurf, Dr. Klaus habe seine Tochter an Protestanten verheiratet, erwies sich als läge, indem Dr. Klaus nur eine einzige Tochter von so jugendlichem Alter hat, daß sie noch lange nicht ans Heiraten denkt. (Ueberall leidenschaftliche gehässige Wahlagitation!)

Ulm, 10. Dez. Bei der gestrigen Bürgerauswahl haben von 2974 wahlberechtigten Bürgern nur 1019 abgestimmt. Vom Wahlzettel der Bürgergesellschaft drangen 8 Namen durch, von dem der deutschen Partei 7 und von dem des Volksvereins 5. — Der Privatstadtpostunternehmer Leopold von Stuttgart errichtet nun auch hier eine Privatstadtpost. Er hat vorerst 4 Mann in hebsgrauer Uniform angestellt und bringt 50 Briefkästen in der Stadt an. Die Abholung und Austragung der Postfachen erfolgt viermal täglich. — Der Kriminalkommissar v. Tausch ist in Neu-Ulm, wo er Premierlieutenant beim 12. bayr. Infanterieregiment war, noch wohl bekannt; auch hier in Ulm hat er verschiedene Andenken hinterlassen. Einem Juwelier schuldet er noch zwei wertvolle Brillantringe. Als der Geschäftsmann vor einigen Jahren Herrn v. Tausch, der in Berlin ein schönes Gehalt bezog, mahnte, lehnte der Schuldner in schöner Weise, unter Berufung auf die Verjährung, jegliche Bezahlung ab.

Trossingen, 10. Dezbr. Der Bau einer elektrischen Bahn vom hiesigen Bahnhof in den Ort Trossingen, sowie einer elektrischen Lichtanlage wurde heute definitiv der Firma Wilhelm Reißer in Stuttgart übertragen.

Ausland.

Was die politischen Begebenheiten in Europa betrifft, so steht hier der Erwerb eines Streifen Landes durch Rußland am roten Meer im Vordergrund des Interesses. Das neue russische Territorium liegt unmittelbar bei den dortigen französischen Stationen und soll ganz ersichtlich dazu dienen, den Kreis der Vorbereitungen Rußlands gegen England zur dereinstigen Vorherrschaft über ganz Asien zu schließen. Daß man vielleicht schon in nicht zu ferner Zeit auf neue Wirren im Orient rechnen kann, dafür sprechen manche Anzeichen. In den Balkanstaaten ist eine große Bewegung wahrnehmbar, die in Griechenland bereits zu einer Volkschaft des Königs an die Deputiertenkammer Veranlassung gegeben hat, worin die Mittel zur Vermehrung des Heeres und zur Errichtung eines permanenten Uebungslagers gefordert werden.

In der Türkei geht es nun zwar mit den Reformen einigermaßen vorwärts, aber zu der Durchführung gehört Geld, was die Türken bekanntlich nicht haben. Der französ. Botschafter in Konstantinopel hat die Errichtung einer türkischen Schuldenkommission, zusammengesetzt aus Vertretern der Großmächte, beantragt, aber Rußland will keine solche Delegierten ernennen. Dagegen hat sich Rußland bereit erklärt, die Schritte anderer Großmächte, behufs Regelung der türkischen Finanzen und Durchführung der Reformen energisch zu unterstützen, welche hoffentlich genügen werden, den Sultan zur Einsicht in die Gesamtlage seines Staatswesens und seiner persönlichen Situation zu bringen. Erst wenn auch diese Schritte erfolglos sein sollten, sei auch Rußland zu ernstern Maßnahmen, wie solche im Berliner Vertrag vorgeesehen seien, be-

reit. Am Ende kommt es doch noch so weit, daß Sultan Abdul Hamid am Thore des Hildiz-Kioskes im Auftrage sämtlicher Großmächte aufgeklopft wird.

Nach der endgiltig festgestellten Mitgliedsliste des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten von Nordamerika setzt sich dieses aus 205 Republikanern, 137 Demokraten und 15 Volksparteilern zusammen. Hier von sind 202 Anhänger des „gesunden Sides“, 155 der freien Silberprägung, so daß für „gesundes Geld“ eine Mehrheit von 47 Stimmen vorhanden ist.

Irsk (Sibirien), 11. Dez. Die Streichhölzfabrik von Hirschmann ist vollständig niedergebrannt. 7 Arbeiter sind umgekommen, 500 sind brotlos geworden. Man vermutet einen Raubakt.

Madrid, 11. Dez. Nach Meldungen aus Teres ist daselbst ein Haus eingestürzt, und hat mehr als 100 Menschen unter seinen Trümmern begraben. 11 Weichen sind bereits zutage gefördert. Die genaue Anzahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt.

Telegramme.

Gmünd, 11. Dez. Bei der heutigen Landtagswahl erhielt Rektor Dr. Klaus bisheriger Abgeordneter 2227, Pfarrer Schwarz von Ottenbach 1928, Schriftsteller Bloß (Soz.) 892 Stimmen. Hiernach hat eine Stichwahl zwischen Klaus und Schwarz, beide Angehörige des Zentrums stattzufinden.

Berlin, 11. Dez. In der Angelegenheit des gegen die „Bank- und Handelszeitung“ eingeleiteten Ermittlungsverfahrens wegen der Meldung über den unterbliebenen Warenbesuch in Friedrichsruh teilt das Blatt mit, der Chefredakteur habe als Verfasser sich selbst bekannt und unter Eid versichert, daß weder der Staatssekretär Febr. v. Marschall noch das Auswärtige Amt direkt oder indirekt mit dem Artikel in irgend welchem Zusammenhang stehen. Infolge dessen wird dem Zeugniszwangsverfahren zunächst keine weitere Folge gegeben.

Berlin, 11. Dez. Den Abendblättern zufolge geschah der Schiffbruch des „Salier“ in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. bei sehr stürmischem Wetter an der felsigen Küste 4 Meilen nördlich der Einfahrt von Villa Garcia, in der Nähe von Bassana beim Cap Corrubedo, 2 1/2 Seemeilen vom Festlande entfernt. Bei der furchtbaren Brandung war das Schiff bald auseinandergebrochen, sodaß niemand gerettet sein dürfte. Der Dampfer hatte für ungefähr 3 000 000 M. nach Rio de Janeiro bestimmte Wertgegenstände an Bord.

Swansea, 11. Dezbr. Der Dampfer „Springwell“ ist mit 2 Ueberlebenden von der Beladung des Bremer Schiffes „Rajah“ hier angekommen. Die „Rajah“ hatte Kohlen geladen und war am Mittwoch von Barry mit der Bestimmung nach Hongkong in See gegangen. Während eines schweren Sturmes schlug das Schiff in der Nähe der Insel Lundy um. 19 Mann der Beladung sind ertrunken.

Petersburg, 11. Dez. Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ von hier beriet Schischkin mit den höchsten Militärs und mit dem Botschafter Nelidow, ob hinsichtlich der Lage in der Türkei nicht gewisse materielle Maßregeln zu ergreifen seien. Doch wurde einhellig zugestimmt, daß von allen Maßregeln, die ein vereinzelt Vorgehen Rußlands bedeuten würden, abzusehen, und der Grundsatz eines Zusammenwirkens mit den Mächten vollständig festzuhalten sei.

Pretoria, 11. Dez. Eine Anzahl der Parteigänger des Obersten Blumer, die in Maseling entlassen worden waren, hat die Grenze der Südafrikanischen Republik überschritten, um sich nach Johannesburg zu begeben. Die Leute waren in Uniform. Ihre Anwesenheit auf transvaalischem Gebiet hat Erregung unter den Buren verursacht.

Mit einer Beilage.

